



M1 Wahlwerbung für Trump unterstützt von Elon Musk; Fotografie von Oleg Yunakov, 6. September 2024

Erstmals seit über zwei Jahrzehnten gewann mit Donald Trump ein Kandidat der Republikanischen Partei nicht nur die Mehrheit an Wahlpersonen (Electoral College), sondern auch die Mehrheit der Stimmen der Wählerinnen und Wähler. Zudem verfügen die Republikaner auch über eine Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses, so dass Trump nunmehr zügig an die Umsetzung seiner Agenda gehen kann. Viele befürchten eine Aushöhlung der Demokratie. Die Auswahl des politischen Spitzenpersonals für die kommende Regierung durch Trump erfolgt weniger nach Kompetenz als vielmehr nach Loyalität zu seiner Person. Trump kündigte einen erneuten Ausstieg aus dem Pariser Klimaabkommen sowie heftige Zölle auf Waren aus China und auch aus Europa an. Seine Devise lautet *America First*. Im Sinne seiner Wahlversprechen werden wohl auch illegale Einwanderinnen und Einwanderer in ihre Heimatländer deportiert werden. Trumps Wahlsieg hat auch Einfluss auf die Rolle der USA in der NATO und in der Welt. Dieser Aspekt bleibt hier allerdings ausgeklammert.

- 1 Diskutieren Sie in der Kleingruppe mögliche Auswirkungen von Trumps Wahlsieg auf Ihr Leben.
- 2 Erläutern Sie mithilfe von M1 die Gründe für Trumps Wahlsieg. Welche Parallelen sehen Sie zu den letzten Wahlen in Österreich?

Trump 2.0 – was Trumps Wahlsieg bedeutet

Warum Trump die Wahlen gewann

M2 Eine Analyse von Christian Ultsch und Thomas Vieregge in „Die Presse“:

1. Wechselstimmung

In den USA herrscht seit Monaten eine Wechselstimmung. Der überwiegende Teil der US-Bevölkerung ist unzufrieden, welche Richtung das Land nimmt. Regierende haben weltweit gegen einen Malus anzukämpfen. Das war zuletzt bei Wahlen von Großbritannien bis Österreich zu sehen und nun auch in den USA. Die Folgen der Pandemie und der Inflation haben ihren politischen Tribut. [...] Kamala Harris [...] hat nicht den Wandel verkörpert, den sich Amerikaner wünschen. Auch Ex-Präsident Donald Trump ist mit seinen 78 Jahren kein neues Gesicht. Doch die meisten Amerikaner glauben, dass es ihnen vor vier Jahren unter seiner Präsidentschaft besser gegangen ist.

2. Zustand der Wirtschaft

Die Welt beneidet die USA um deren Wirtschaftswachstum. Das amerikanische Bruttoinlandsprodukt legt heuer um fast drei Prozent zu. Doch die meisten Amerikaner haben nicht das Gefühl, davon zu profitieren. Sie klagen über die stark gestiegenen Lebenshaltungskosten, die sie jeden Tag sehr unmittelbar spüren – im Supermarkt und an der Tankstelle.

3. Migration

Neben der Teuerung stand das Thema Migration ganz oben auf der Agenda. Obwohl es der Biden-Regierung gelang, die illegale Migration zuletzt einzudämmen und Harris eine rigorosere Asylpolitik versprach, verfiel für eine Mehrheit der Amerikaner doch die Trump-Rhetorik von der Massendepotatation und der Forderung nach einer Todesstrafe für Migranten bei schwerwiegenden Verbrechen wie der Tötung von Polizisten. 2023 waren mehr als zwei Millionen Migranten über die US-Grenze geströmt – eine Rekordmarke.

4. Der Harris-Hype verflog schnell wieder

Als Joe Biden nach einer wochenlangen Debatte Ende Juli seinen Rückzug von der Kandidatur erklärte und den Weg für seine Vizepräsidentin frei machte, war die Erleichterung bei den Demokraten groß. Kamala Harris hat überraschend schnell die Partei hinter sich gesammelt, die Skepsis über ihre Führungsqualitäten war verflogen. Beim Parteikonvent in Chicago und danach surfte sie auf einer Welle der Euphorie. In Interviews wich sie konkreten Fragen aber aus, sie blieb vage, entwickelte keine eigenständige Vision für das Land. Im TV-Duell gegen Trump Anfang September in Philadelphia ging die ehemalige Staatsanwältin aus Kalifornien als Siegerin hervor. Im Finish setzte sie auf die Frauen. Umgekehrt hat Trump die Männer mobilisiert, und insbesondere unter Afro-Amerikanern und Latinos verdoppelte er den Anteil gegenüber 2020. Harris schnitt in vielen Landkreisen schlechter ab als Biden vor vier Jahren. Unter dem Strich bleibt, dass sich eine Mehrheit der Wählerinnen und Wähler nicht mit einer Präsidentin anfreunden kann – ähnlich wie 2016 bei Hillary Clinton.

5. Der Trump-Faktor

Ob Beleidigungen, vulgäre Schimpftiraden und Untergriffe: Donald Trump mochte sagen, was er wollte und im Wahlkampf oft erratisch agieren – seine Fans in den überwiegend ländlichen Regionen und den Kleinstädten hielten ihm die Stange. Der Ex-Präsident profitierte sogar von der Polarisierung, er lebt gleichsam davon. Je mehr er für Aufregung sorgte, desto frenetischer stehen seine Anhänger hinter ihm. Sie schätzen den ehemaligen Moderator der TV-Show „The Apprentice“ auch als Entertainer, der sich kein Blatt vor den Mund nimmt und bewusst gegen die Regeln der „Political Correctness“ verstößt und Tabus bricht.

Quelle: Die Presse, 06.11.2024

Wer wählte Trump? – das Ende der Identitätspolitik

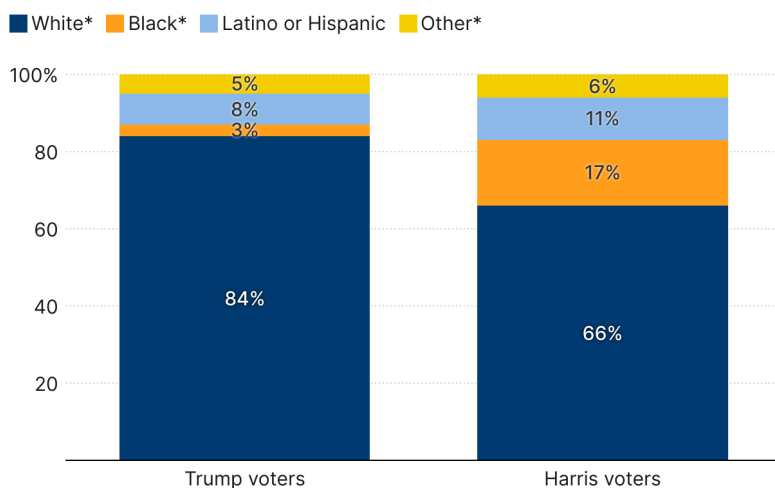
M3 Aus dem Editorial einer luxemburgischen Tageszeitung:

Die Diagnose war fatal. Nie wieder, so waren sich die Analysten und Prognostiker damals einig, würde die republikanische Partei eine US-Wahl gewinnen können. Damals, das waren die Obama-Jahre. Der Senator aus Illinois war gerade zum ersten schwarzen Präsidenten in der Geschichte der Vereinigten Staaten gewählt worden. Und die „Grand Old Party“, wie der Spitzname der Republikaner lautet, wurde zum alten Eisen geworfen. Als Partei mit einer Klientel, die sich demografisch ebenfalls auf dem absteigenden Ast befand: alte, weiße Männer. Der gesellschaftliche Wandel in den USA arbeite gegen die Republikaner, hieß es damals. Weiße würden bald zum ersten Mal in der Geschichte des Landes nicht mehr die Mehrheit stellen. Die Gesellschaft werde immer diverser – und nicht-weiße Menschen würden demokratisch wählen.

Schon Donald Trumps erster Wahlsieg 2016 strafte diese Sichtweise teilweise Lügen. Teilweise, weil zum einen das US-Wahlsystem mit seiner Wahlmännerversammlung die kleinen und ländlicheren Bundesstaaten, ergo die republikanischen, bevorzugt. Zum anderen, weil die Republikaner tatsächlich seit 2004 nicht ein einziges Mal die sogenannte „Popular Vote“ gewinnen konnten, also die tatsächliche Mehrheit aller Stimmen über das ganze Land verteilt. Der Glaube an die grundsätzliche Zukunftslosigkeit der Republikaner bestand weiter – und festigte **identitäre politische Vorstellungen**. Weiße Männer aus dem Hinterland wählen Trump, Frauen eher nicht, Schwarze, Muslime, Latinos (in geringerem Maße) tendieren demokratisch.

Donald Trumps Wahlsieg hat diese vermeintlichen politischen Gewissheiten endgültig zerschmettert. Zum ersten Mal seit 20 Jahren hat ein Republikaner auch die „Popular Vote“ deutlich für sich entscheiden können. Die identitätspolitische Lesart der amerikanischen Politik geht nicht mehr auf. Donald Trump hat geschafft, was man nicht für möglich hielt: Er hat sein Wählerreservoir erweitert – jenseits der klassischen republikanischen Wählerbasis und seiner treuen **MAGA**-Bewegung. Er hat schwarze Arbeiter in Detroit für sich gewonnen, Jungwähler in Wisconsin, er konnte selbst seinen Stimmanteil unter den Latinos in der zutiefst demokratischen New Yorker Bronx verdoppeln. Auf der anderen Seite verlor Kamala Harris bei vielen People of Color Stimmen im Vergleich zu Joe Biden, Frauen wählten sie nicht häufiger als Trump – dabei hatte die Vizepräsidentin ihre Kampagne gerade auf Abtreibungsrecht fokussiert, in der Hoffnung, damit mehr Frauen mobilisieren zu können.

Die USA sind in einer neuen politischen Realität aufgewacht. Trump hat die republikanische Partei nicht nur zu seiner Partei, dem Vehikel der rechtspopulistischen MAGA-Bewegung, umgebaut, er hat sie im gleichen Zug wieder ►►



M4 Die ethnische Zusammensetzung der Wählerschaft 2024

►► zu einer Volkspartei gemacht: multiethnisch und alle Bevölkerungsschichten durchdringend. Es ist paradox. Ebenso wie die Tatsache, dass in den gespaltenen USA zwar andauernd über Kulturkampf diskutiert wird, am Ende aber die Wirtschaft an der Wahlurne entschieden hat. Bill Clintons berühmter Spruch „It’s the economy, stupid!“, angepasst auf 2024: „It’s the inflation, stupid!“.

Trump’s rechtspopulistisches Gepolter, seine Lügen und unrealistischen Versprechungen konnten in diesem Bereich bei einer Mehrheit der Amerikaner besser punkten. Die politische Lehre daraus? Identitätspolitik ist out, Klassenkampf und Anti-Establishment wieder in. Völlig egal dabei, ob er von einem superreichen Straftäter mit Hilfe eines noch reicheren Tech-Moguls [Elon Musk] angeführt wird, der erwiesenermaßen keinen Deut auf Arbeiterrechte gibt. Oder, um es mit Brecht zu sagen: Erst kommt das Fressen, dann die Moral.

Quelle: Tageblatt, 07.11.2024

Identitätspolitik: geht von der Identität von Einzelnen und Gruppen aus. Mit ihrer Hilfe wehren und befreien sich diskriminierte Gruppen, etwa Frauen, Homosexuelle, Vegetarier/innen und Veganer/innen, People of Color (PoC), indigene Bevölkerungsgruppen, Obdachlose und Sexarbeiter/innen. Es geht insgesamt um sexuelle, ethnische, politische, kulturelle, weltanschauliche, altersbezogene, soziale oder berufliche Merkmale bzw. Zugehörigkeiten. (Vgl. informationsethik.net)

MAGA: *Make America Great Again*; neben *America First* zentraler Slogan der Trump-Wahlbewegung; der Slogan wurde in den 1980er Jahren bereits von Präsident Reagan verwendet.

- 3 Analysieren Sie anhand von M3 Gründe für die Niederlage von Harris.
- 4 Analysieren Sie anhand von M4 die ethnische Zusammensetzung der Wählerschaften. Wem verdankt Trump seinen Wahlsieg?
- 5 Diskutieren Sie, welche identitätspolitischen Fragen bei den Nationalratswahlen in Österreich eine Rolle spielten.

Project 2025

PRESIDENTIAL TRANSITION PROJECT

M5 Eine Kurzzusammenfassung des „Project 2025“:

Der **Präsident** soll deutlich mehr Macht bekommen. Die Ersetzung von Bundesbediensteten durch Trump-treue Mitarbeiter soll erleichtert werden, mehrere Bundesbehörden – wie etwa das Justizministerium – sollen neu aufgestellt oder sogar abgeschafft werden. [...]

In Sachen **Energiepolitik** und **Wirtschaft** soll eine Kehrtwende her, und statt auf erneuerbare Energien wieder mehr auf Öl und Gas gesetzt werden. Der Fokus soll nicht mehr auf der Reduktion von Emissionen und auf grünen Subventionen liegen. Die Unternehmens- und Einkommensteuern sollen gesenkt werden.

Begriffe wie **sexuelle Orientierung**, **Geschlechtsidentität** oder reproduktive Rechte hätten in Verordnungen und Gesetzen nichts zu suchen, heißt es. Die „schädlichen Lehren der ‚kritischen Rassentheorie‘ und der ‚Gender-Ideologie‘ sollen aus den Lehrplänen aller öffentlichen Schulen des Landes gestrichen“ werden. In Sachen **Abtreibung** sei es Aufgabe der nächsten konservativen Regierung, „das Ungeborene in jeder Gerichtsbarkeit Amerikas zu schützen“ und unter anderem die Abtreibungspille Mifepristone zu verbieten.

„Die eklatanten Schlupflöcher in unserem **Einwanderungssystem**“ sollen gestopft werden – unter anderem durch mehr Mittel für eine Mauer, Technologie und Personal an der Grenze zu Mexiko. Aber auch mit einem strengeren Asylrecht, in dem Geflüchtete etwa das Risiko einer Verfolgung besser nachweisen müssen.

Supranationale Verpflichtungen sollen keinen Vorrang vor inneramerikanischen Interessen haben. Die **NATO** soll so umgestaltet werden, dass die anderen Verbündeten mehr Eigenverantwortung übernehmen. Die Truppenstärke der USA in Europa soll verringert, gleichzeitig aber mehr Geld ins Militär gesteckt werden.

Quelle: Deutsche Welle, 08.11.2024

Loyalität vor Kompetenz – kontroverse Personalentscheidungen

M6 Aus einem Leitartikel von Christian Ultsch in „Die Presse“ (16.11.2024):

Donald Trump will die Disruption

Diesmal weiß Donald Trump, was er will. Der designierte Präsident ist im Gegensatz zu seiner ersten Amtsperiode inhaltlich und personell vorbereitet. Nach seinem Wahltriumph nominierte er im Eiltempo Gefolgsleute, die seinen rechts-populistischen „America first“-Kurs kompromisslos durchsetzen sollen. Bei diesem Casting sind bedingungslose Loyalität und ideologische Zuverlässigkeit die obersten Kriterien. [...]

Mit seiner zweiten Besetzungstranche hat Trump unterstrichen, was derzeit sein zentrales Thema ist: der Kampf gegen irreguläre Migration, die in den vergangenen Jahren tatsächlich außer Kontrolle geraten ist. Er machte Tom Homan zu seinem „Grenzaren“, der schon unter Trump I die Einwanderungsbehörde geleitet und dabei an der Grenze zu Mexiko Kinder von ihren Eltern getrennt hatte. Und Heimatschutzministerin soll die Gouverneurin von South Dakota, Kristi Noem, werden, die ihrer Autobiografie zufolge ihre Härte unter anderem dadurch unter Beweis gestellt hat, dass sie ihren Hund erschossen hat, da er bei der Fasanenjagd nicht gespurt hat. Beide sollen nun dafür sorgen, dass irreguläre Migranten massenhaft aus den USA abgeschoben werden. Beide haben zumindest Regierungserfahrung.

Das kann man vom designierten Verteidigungsminister nicht behaupten. Ex-Major Pete Hegseth war zuletzt Kommentator beim Fernsehsender Fox, bei dem er unter anderem über die angebliche „Wokeness“ der US-Armee herzog, sich gegen den Einsatz von Frauen in Kampfeinsätzen aussprach und einem schwarzen General attestierte, nur wegen der Hautfarbe befördert worden zu sein.

Bedenklicher noch wird es bei Tulsi Gabbard, die als Direktorin der nationalen Nachrichtendienste vorgesehen ist. Die Ex-Demokratin ließ nicht nur mehrmals eine Nähe zu Syriens Diktator, Bashar al-Assad, erkennen, sie übernahm auch ungefiltert die Propagandalüge des Kreml, wonach die USA Labore für Biokampfstoffe in der Ukraine unterhalten hätten. Wie sie das Vertrauen anderer westlicher Dienste erwerben will, ist schwer vorstellbar.

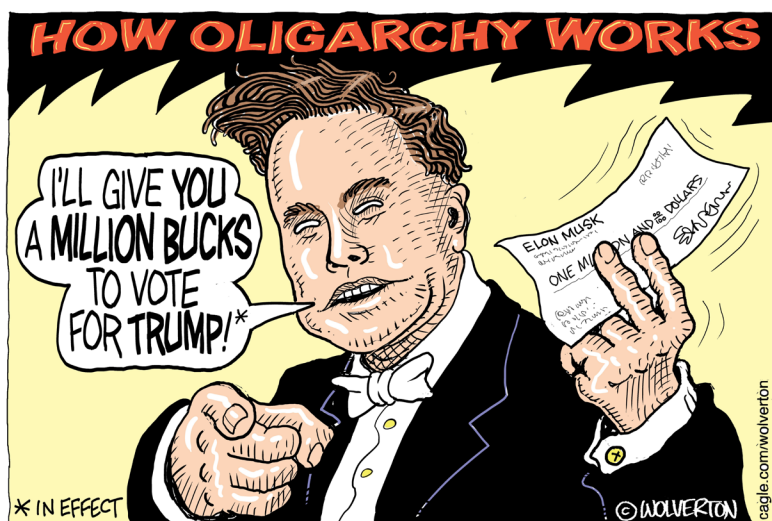
Ihre Ernennung ging fast unter in der Empörung um Matt Gaetz, den Trump zu seinem Justizminister und Racheengel machen will – einen Hardliner, gegen den selbst Ermittlungen wegen sexuellen Missbrauchs einer Minderjährigen und Menschenhandels liefen. Der Mann ist dermaßen verhasst in seiner eigenen Partei, dass ihn auch republikanische Senatoren ablehnen könnten. [Anm. d. Red.: Matt Gaetz hat seine Nominierung aufgrund breiter Kritik zurückgezogen. An seiner Stelle nominierte Trump die Anwältin Pam Bondi.] Doch offenbar schaut Trump zunächst einmal, was geht. Er provoziert gezielt. Dass ein Impfgegner wie Robert F. Kennedy Jr. Gesundheitsminister werden will, regt fast gar niemanden mehr auf. Damit haben ohnehin alle gerechnet. Es war der Deal, damit Kennedy seine Präsidentschaftskandidatur als Unabhängiger aufgab.

Vergleichsweise seriös nimmt sich das außenpolitische Team aus – mit Marco Rubio als Minister und Mike Waltz als Nationalem Sicherheitsberater. Die Ausrichtung ist klar: Das Duo will einen harten Kurs gegen China und den Iran fahren. Und beide drohen der Ukraine, die Militärhilfe abzdrehen, um sie an den Verhandlungstisch mit Russland zu zwingen.

Quelle: Die Presse, 16.11.2024



Trumps Wahlsieg aus der Sicht von Karikaturisten



M7 Monte Wolverton, Elon Musk Offers Million Dollar Check



M8 Adam Zyglis, 18.11.2024, Trump Victory

Die Neue Rechte im Silicon Valley und Trumps Regierung

M9 Aus einer Analyse der Heinrich Böll Stiftung:

Seit der engen Partnerschaft zwischen Barack Obama und dem Silicon Valley im Jahr 2008 und den Hoffnungen zu Zeiten des Arabischen Frühlings, die digitale Vernetzung hätte einen demokratisierenden Effekt, hat sich viel verändert. Heute gibt es eine neue Elite von Tech-Gründern und -Investoren am rechten Rand, die ihre Plattformen in den Dienst von anti-liberalen Bewegungen stellen. Sie hoffen unter Trump auf erhebliche Profite, identifizieren sich mit der illiberalen Ideologie der amerikanischen Rechten und unterstützen die Idee eines Führers, der nicht durch demokratische Normen oder rechtsstaatliche Gesetze eingeschränkt wird. Als in der Nacht des 5. Novembers das Wahlergebnis feststand, überschlugen sich die Tech-Plutokraten darin, Trump und Elon Musk zu gratulieren und ihre Zusammenarbeit anzubieten.

Musk ist das Vorzeigekind dieser neuen rechten Tech-Unternehmer. Er investierte große Summen seines eigenen Vermögens, übernahm die Koordination der Trump-Kampagne vor Ort und stellte sicher, dass Trump und seine Unterstützer im In- und Ausland auf X Desinformationen verbreiten konnten. Das half maßgeblich dabei, den politischen Diskurs zu verzerren und so Einfluss auf die Wahl zu nehmen.

Quelle: Heinrich Böll Stiftung (Politische Stiftung der Grünen)

- 6 Erklären Sie mithilfe von M5 und M6 welche Vorstellungen des „Projects 2025“ Trump mit seinen bisherigen Personalentscheidungen umsetzen möchte. Welche der genannten Personen hätten in Österreich möglicherweise Probleme, in ein Ministeramt zu kommen?
- 7 Analysieren Sie die Botschaft von Cartoon M7 und die Rolle von Elon Musk.
- 8 Diskutieren Sie anhand von M6 den Einfluss der Tech-Konzerne auf die US-Politik. In welchen Bereichen kann dieser Einfluss problematisch sein?
- 9 Analysieren Sie den Cartoon M8.
- 10 Besprechen Sie in der Klasse, welchen Stellenwert die US-Politik in ihrem persönlichen Umfeld als Thema von Gesprächen allenfalls auch Befürchtungen hat.

Bildquellen und Materialien

M1 | https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/1/1b/Trump._Building_a_brighter_future_for_all._Endorsed_by_Elon_Musk._2024.jpg/320px-Trump._Building_a_brighter_future_for_all._Endorsed_by_Elon_Musk._2024.jpg

M2 | <https://www.diepresse.com/19038687/fuenf-gruende-fuer-den-sieg-von-donald-trump>

M3 | <https://www.tageblatt.lu/headlines/das-ende-der-identitaetspolitik-trumps-sieg-schafft-neue-politische-realitaeten/>

M4 | <https://www.brookings.edu/articles/trump-gained-some-minority-voters-but-the-gop-is-hardly-a-multiracial-coalition/>

M5 | <https://www.dw.com/de/project-2025-masterplan-f%C3%BCr-trumps-zweite-amtszeit/a-69641015>

M6 | <https://www.diepresse.com/19077298/donald-trump-will-die-disruption>

S. 3 | illustrierende Grafik, Adobe Stock, © suratin

M7 | https://images.cartoonstock.com/lowres_800/musk-oligarchy-election_interference-pay_for_votes-elon_musk-_1m_checks-EC511517_low.jpg

M8 | https://images.cartoonstock.com/lowres_800/trump-2024-president-rule_of_law-immigrants-minorities-democracy-EC511947_low.jpg

M9 | <https://www.boell.de/de/2024/11/13/trumps-wiederwahl-begrundet-eine-neue-aea-des-autoritarismus-den-usa-und-global>

Letzte Zugriffe: 18.11.2024

Weiterführende Links

<https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/was-trumps-wahlsieg-fuer-amerikas-schulen-bedeutet/>

<https://www.swr.de/wissen/us-wahlen-wie-trumps-wahlsieg-wissenschaft-und-forschung-beeinflusst-100.html>

<https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/trump-usa-wahl-folgen-fuer-demokratie-justiz-kontrolle-gericht-europa-supreme-court>

<https://www.fr.de/politik/jeder-weiss-es-gegen-trumps-nominierungen-regt-sich-massiver-widerstand-zr-93413954.html>

<https://www.dw.com/de/us-wahl-2024-wer-hat-donald-trump-gew%C3%A4hlt-alter-geschlecht-latinos-schwarze/a-70715875>

Zum Vergleich: <https://www.diepresse.com/18548940/wer-hat-fuer-die-fpoe-gestimmt-und-wer-fuer-die-anderen>